

N. h. 199,

24 Leichpredigten



Cur, Quando & Quomodo beatè
moriendum? KH 499

Das ist:

Christliche Leich Predigt/ (13)

Über den Spruch Pauli / Phil. 1. v. 23.

Ich begehre aufgelöst zu seyn / etc.

Bei hochansehnlicher Leichbestattung/

Des Weiland Edlen/ Bestrengen/ vnd
Ehrenvesten/

Heinrichen von
Kandow /

Eines Hoch Ehrwürdigen Dom Capit
tuls/ dero Primat Erzbischöfflichen Kirchen
zu Magdeburg/ Wellichen Richtern vnd
Bogtes /


Welcher A. E. 1621. den 28. Junij selig verstorben/ vnd den fol
genden 5. Julij, sein Adelich/ bey der Domtirchen zu Magdeburg/ ist zur
Erb bestattet worden.

Gehalten/ vnd nunmehr zum Druck vbergeben/

Durch:

REINHARDUM BAKIUM, D.
Dompredigern.

Gedruckt zu Magdeburg/ Durch Andreans Beheln/
Im Jahr / 1621.



Qua Quando & Quomodo beate

motus sum

Carit:

Christi in se

Wit in Christo

Adi. Beate & Quomodo

Wit in Christo

Die Wilhelm & Clara

Carit:

REINHARDUM RICHM. D.

Carit:

Carit: & Quomodo

Carit: & Quomodo

Carit: & Quomodo

Carit:

Carit: & Quomodo

Carit:

Carit: & Quomodo

Carit:


REINHARDUM RICHM. D.

Carit:

Carit: & Quomodo

Carit:




Dero Edlen vnd viel Ehrentugentrei-
chen Frauen.

Barbaren / geborner
von Borges /

Des Weyland Edlen / Bestrengen vnd
Ehrenvesten

Heinrichen von Randow /


Eines Hoch Ehrw. DomCapituls Weltlichen Rich-
tern vnd Vogtes hinterlassenen betrübtten Witwen / So wol
auch deroselben lieben Kindern / Erster vnd Anderer Ehe / als meines
Ehrenegebürenden lieben Frau Befatterin / auch Freun-
dinnen vnd Freunden allerseits :

Wunsch Ich : Reinhardus Bakius D.
vnd Domprediger gute Gedult /
bestendigen Trost vom heiligen
Geist / sampt aller gedetlichen Wohlfahrt
an Leib / Seel / Gut vnd Ehr / vberschicke
auch / bey solchem Wunsch / die geringfügige
Leichpredigt / welche ewrem Seligen
lieben Jungfern vnd Vatern ich nachge-
halten

A ij

halten

halten habe / habe nunmehr dieselbe / von
 Wort zu Wort / mit eigenen Händen abge-
 schrieben / vnd bitte dienstfreundlich / ihr al-
 lerseits mit dieser geringen Arbeit verwil-
 len nehmen / vnd euch zu meiner wenigkeit
 dessen versehen wöllet / dofern in andern be-
 hāgligern fall / viel Ehr / angenehme dienst
 vnd Freundschaft euch ich erweisen möchte /
 so solle an guten willen vnd möglichen fleiß
 niemahl es mangeln. Hiemit euch / mich /
 vnd vns alle Gottes Väterlichem obhalt zu
 Gnaden empfolen. Magdeburg / M. 1621. den
 17. Augusti / war der Tag Veronica, von
 welcher weiland vorgeben worden / als het-
 te sie des / zum Creutz ausgeführten Chri-
 sti / Jammerbildt in einem Schweißuch /
 abgedrucket behalten: Wir Christen aber
 allesamt sind die rechte Veronica, sintemal
 wir alle müssen durchs liebe Creutz ehnlich
 werden dem Jammerbildt Jesu Chri-
 sti / Rom. 8.



Den Text zu vorstehender Leich Predigt /
beschreibet der H. Apostel Paulus / in seiner Epistel an
die Philipper Cap. 1. v. 23. mit nachfolgenden
Worten :

Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey
Christo zu seyn.

E X O R D I U M.

Eist gemein vnd wol bekant (Ge-
liebte etc.) das im Vierdten Gebott des Ge-
seses Gottes gesagt werde: Du solt dei-
nen Vater vnd deine Mutter Ehren / auff
das dir wolgehe / vnd du lang lebest auff
Erden. In welchen schönen vnd wolbekanten Worten
denn / G. S. wenn klärlich angedeutet wird / das ein
langes leben seye Gottes sonderbare Gab / Gnaden-
geschenck vnd verehrung / so hats traun das ansehen /
als wenn viel heiligen Gottes Männer dieses nicht
recht beherziget hetten. Denn vitæ longæ vitas, vnd
ein langes leben / ist Gottes sonderbare Gab / Gna-
dengeschenck vnd verehrung / wie kompt den Jacob der
H. Patriarch dazu / das er ihm selbst für der zeit / den
Todt wünschet / in Egyptenlandt sprechend: Nun wil

Christliche Leichpredigt/

ich gern sterben/ nach dem ich gesehen hab dein Ange-
sicht vnd das du noch lebest/ mein Sohn Joseph/ Ges-
nes. 46. ? So μακροβιότης, longævitas, vnd ein
langes leben ist Gottes sonderbahre Gab / Gnaden-
geschenck vnd verehrung / wie kompt denn der Alte
Simeon dazu / das er ihm selbst / für der Zeit den
Todt wünschet/ im Tempel sprechent: Herr nun las-
sestu deinen Diener im Friede fahren/ wie du gesaget
hast/ Luc. 2. ? Ja Vitæ longævitas, vnd ein langes
leben ist Gottes sonderbahre Gab / verehrung vnd
gnadengeschenck / wie kompt denn Paulus / der Hoch-
erleuchte Heyden Doctor / im iktverlesenen Text / da-
zu / das er gleichsfals für der zeit den Todt ihm selber
wünscht vnd spricht: Cupio dissolvi & esse cum
Christo; Ich begehre auffgelöset vnd bey
Christo Jesu zu sein / Ringen doch diese Leut
allesampt nach kurzem Leben / vnd müssen sie dem-
nach gar nicht achten die Gnadenreiche Verheiß-
ung des Vierdten Gebots: Du solt deinen Va-
ter vnd deine Mutter ehren/ auff daß dir
wolgehe / vnd du lange lebest auff Erden.

Aber hiebey ist zu wissen / das ein Unterscheidt
müsse gemacht werden: Inter bonum Majus & Mis-

nus,

nus, Zwischen dem was gut ist/ vnd zwischen dem was noch besser ist. Denn dieses vorgengliche Leben/ obs gleich für Gottes Gab zu halten/ so ist es den noch voller Vnruhe/ vnd heists traum wie Moses saget: Unser Leben wehret 70. Jahr/ wenns hoch kömpt so sindt achtzig Jahr/ vnd wenns köstlich gewesen ist/ ist so s Mühe vnd Arbeit gewesen/ Ja:

Wie wird vns nicht geraheten/
Weil wir in dieser Hütten seyn/
Ist nur Elend Trübsal vnd Pein/
Dort wir der Fremde erwarten.

Zu gegentheil aber/ wer Christlich gestorben ist/ vnd hat diß Leben mit seliger Hinsicht wol beschloffen/ der erlanget: donum & bonum Dei majus; Das allergröste Gut/ wovon der liebe Paulus saget: Ich halte dafür/ das dieser Zeit (beydes Lenden vnd Freude) nicht werth sey der ewigen Herrlichkeit/ die an vns sol offenbar werden/ Rom. 8. Derowegen Langleben/ das ist zwar gut/ aber ewig leben/ das ist noch besser/ vnd haben demnach für das Gute ein bessers erwehlet. Der Patriarch Jacob/ der alte Simeon/ so wol auch der liebe

Paulus

Christliche Leich Predigt.

Paulus / wenn er den Todt ihm selber wünschet /
vnd spricht: Cupio dissolvi & esse cum Christo,
Ich begehre abzuscheyden vnd bey Christo
zu seyn.

Das nun demselben also vnd nicht anders sey /
G. S. solches hat / durch eingeben des heiligen Gei-
stes / auch wol verstanden / der weyland Gestrenge /
Edler vnd Ehrenvester: Heinrich von Randow /
eines Hochwürdigen Dom Capituls dieser Primat:
Erzbischöflichen Kirchen zu Magdeburg / vnser gnä-
digen Herrn / wol verordneter Weltlicher Richter
vnd Vogt / mein insonders günstiger Junckherr /
vnd freuntlicher lieber Gefatter / numehr Christfelt-
ger Gedächtnis. Denn A. G. 1616. numehr vor
fünff Jahren / da hat selig Verstorbener der von Ran-
dow / vffm Friedhoff alhie / Epitaphia setzen vnd
Grabstein legen lassen / nicht allein für sein liebes Ehe-
gemahl / welches do selig verstorben / sondern auch vor
sich selbst / vnd stehen auff seinem Grabstein / unter
andern auch / die schönen Wort: Mors optanda
est quia MELIORIS vitæ initium est. Vnd
Den Todt wünschet in ein frommer Christ
Weil er zum Leben ein Wechsel ist.

Ja / in letzter Schwachheit / da hat seliger der
von Randow oft widerholet die iktverlesenen Wort
Pauli: Cupio dissolvi & esse cum Christo, Ich
begehre anffgelöset vnd bey Christo Jesu
zu seyn / Denn Christus ist mein Leben /
Sterben ist mein Gewinn / hat auch gebeten /
das solche Wort möchten zum Text seiner vorstehen-
den Leich Predigt genommen vnd fürklich erkläret
werden. Demnach / was verstanden hat der liebe
Jacob / was verstanden hat der alte Simeon /
ja / was beherzigt hat der alte H. Apostel Paulus:
Eben dasselbe hat auch / durch des heiligen Geistes
Krafft / wol gewust vnser S. verstorbener Juncker /
welcher gleichsals gebürlich zu vnterscheiden wuste:
Bonum Minus & Majus, zwischen dem / was gut
ist / vnd zwischen dem / was noch besser ist / Dar-
umb für diß zeitliche Leben / erwählte er das ewige
Leben / vnd Sprach: Mors optanda est, quia
MELIORIS Vitæ initium est ;
Vergengliche ding / sind viel zugerung /
Daß ich drauff acht / vnd darnach tracht /
Gott laß ons nur bald sterben / daß wir
ein bessers ererben.

Wollen derowegen / ohn weitem Eingang / das
 ih̄tverlesen Sprüchlein des H. Apostels Pauli zur
 Hand nehmen / vñnd daraus fürhlich betrachten:
 Cur, quando, & quomodo homini Christiano
 libenter, beatèq; moriendum, Worumb billig
 ein frommer Christ gern sterben solle? Wenn er zum
 seligen Abschied bereit sein solle? Ja / wie er wol ster-
 ben / vñnd diß vergengliche Leben mit seliger Hinfart
 beschliessen solle? Sampt dem / so hiebey allerseits
 in acht zu nehmen / das wird vor dißmahl vnser Pre-
 digt seyn: Der Vater aller Barmhertzig-
 keit / vñnd S G T L alles Trostes / wolle
 seines heiligen Geistes Gnad vñnd Krafft mildiglich
 ertheilen / damit es ja nicht ohne Nutz vñnd Frucht
 vñter vns abgehen möge / Amen.

Quæstio I.

Was nun diesen vnsern ih̄tverlesenen
 Apostolischen Spruch anlanget vñnd betrifft /
 G. F. aus demselben laß vns vñrs Erste / mit einan-
 der erörtern die Frag? Cur homini Christiano
 libenter moriendum; Worumb billig ein
 frommer Christ gern sterben solle? Der

H. Apostel Paulus antwortet hierauff vnd spricht:
Eben darumb/dieweil diß Leben ist ein finstere Kär-
cker; Dieweil diß Leben ist eine stete Wallfahrt
vnd Pilgramschafft; Dieweil diß Leben ist
eine beschwerliche Dienstbarkeit; Ja dieweil diß
Leben ist ein immerwehrender Streit / Kampff
vnd Krieg/welches denn/ ex visceribus des vor-
habenden Sprüchleins/ sein ordentlich muß erwie-
sen werden.

Denn einmahl vnd vors Erste/wenn S. Pau-
lus in vnserm Text saget: Cupio dissolvi, Ich be-
gehre auffgelöset zu sein / so setzet je die glossa An-
helmi interlinearis dazu: Quia vinctus sum,
Denn ich bin gebunden vnd liege im Kärcker
gleichsam/ welches denn freylich wahr ist vom lie-
ben Paulo vnd allen Gottseligen frommen Christen/
freylich ist diß Leben ein gar finstere Kärcker/wor-
in frommen Herzen vielmahl kein Stern leuchten
wil/ freylich ist diß Leben ein schlammichte Ker-
cker/worin fromme Herzen das Wasser der Trübsall
offt bis an die Seel gehet/ ja freylich ist diß Leben ein
recht mühseliger Kärcker/ Worin gemeinlich

Christliche Leichpredigt.

fromme Herzen gespeiset werden mit Thränenbrod/
vnd werden getrencket mit grossem Maß voller
Thränen/ Psal. 80. Derwegen/ so frölich gewesen
ist der fromme Joseph/ wenn er auffm Thurm gefüh-
ret vnd zum grossen Herrn gemacht wurde/ so frölich
ist auch S. Paulus vnd mit demselben alle Chri-
sten/ wenn sie sterben vnd den stinckenden Ker-
ck er dieses Lebens verlassen sollen/ darumb seufften
sie täglich nach seligem End vnd sagen: Libera
nos â malo;

Vom allem Ubel vns erlöß/
Es sind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß vns von dem ewigen Todt/
Vnd tröst vns in der letzten Noth/
Bescher vns Herr ein seliges End/
Nim vnser Seel in deine Hand.

Darnach aber vnd vors Andern/ wenn S. Pau-
lus im vorhabendem Sprüchlein jaget: Ich beack-
re auffgelöset zu seyn/ So stehet je in Griechischer
Sprach ein sonderbares Wörtlein: ἀναλῦσαι,
welches eigentlich so viel heisset/ Als: Reisen/
fortziehen/ vnd in sein Vaterland sich

bege

begeben / Darumb hats Lutherus verdeutschet:
Ich habe lust abzuscheyden / Ja / A. G. 1560. als der
Herr Philippus Melanthon diese Welt gesegen sol-
te / da erwehnete er kurz zuvor / vnser schönen A-
postolischen Textes / vnd sagte zum H. Camerario:
Das Wörtlein ἀναλύσαι wehre im Lateinischen
nicht wol gegeben Cupio dissolvi, sintemahl ἀνα-
λύει eigentlich so viel hiesse als fortziehen vnd
wandern / Deswegen auch die Wirtshäuser
oder Herbergen / vom καταλύειν, καταλύματα
genennet vnd geheissen würden. Derwegen wenn
S. Paulus dieses Orts saget: desiderium habeo
Migrandi, Ich habe lust zu reisen / zu wandern
vnd abzuscheyden / so wird damit klärlich ange-
deutet / das diß Leben sey eine stetswehrende pere-
grination, Wallfahrt vnd Pilgramschafft / welches
traum war ist; Freylich sind wir allesamt elende
Pilgrame / Wallbrüder vnd verjagte Paradieser /
die wir alhie keine bleibende stat haben / sondern das
Zukünftige suchen müssen / Hebr. 13. Freylich sind
wir alle Gottes Pilgrame vnd Fremdling / wie alle
vnser Väter / Psal. 39. Ja / wenig vnd böß sind die
Tage vnser Wallfahrt / vnd reichen nicht an die

Christliche LeichPredigt/

Tage vnser Väter in ihrer Wallfahrt/ Genes. 47.
Derwegen/so frölich sich erzeiget ein reisend Mann/
welcher / nach vielen Jahren/ wider kömmet/ vnd
findet alle die seinen in guter Gesundheit/so frölich ist
auch S. Paulus / vund mit demselben alle fromme
Christen/ wenn sie sterben / vnd die müheselige Pil-
gramschafft dieses Lebens beschliessen sollen/ darumb
heists bey ihnen: Cupio migrare, Ja / darumb
heists :

Transivêre patres, simul hinc transibimus
omnes

In coelis patriam, quod benè transit,
habet:

Hie sind wir zwar frembde / aber vnser Ban-
del/ ja vnser πολιτεύμα, Stadtrecht vund Vater-
land/ das ist im Himmel/ von dannen wir erwar-
ten vnseres Heylandes Christi Jesu/ Phil. 3.

Weiters vnd vors Dritte / wenn S. Paulus
dieses Orts sein Α'ναλύσαι machet vnd spricht: Ich
begehre abzuscheyden / so hats der Syrische Inter-
pres gegeben: Cupio liberari, Ich begehre erlöset
zu seyn/ oder wie Beza version noch klärer lautet:
desiderio tendo ad dimissionem, Ich habe herzh-

liche

liche Begierd erlassen zu seyn/ vnd wird demnach hiemit klärlich angedeutet/ das diß zeitliche Leben sey: Servitus miserima, Eine gar trawrige Dienstbarkeit/ welches freylich war ist/ freylich sind wir allesamt/ numehr nach Adamsfall worden/ zu lauter Slaven, Mancipien vnd Leibeigenen/ verkaufft vnter die Sünde/ vnd wer demnach die Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht/ Joh. 8. im gegentheil aber/ wer selig gestorben ist/ der ist von der Sünden befrehet vnd gerechtfertiget/ Rom. 6. Derwegen/ so frölich ein armer Sclav vnd Leibeigener Knecht sich erzeiget/ wenn er manumittiret vnd befrehet werden solt: So frölich ist auch S. Paulus/ vnd mit demselben alle fromme Christen/ wenn sie sterben/ vnd werden durch den zeitlichen Todt/ von schwerer Dienstbarkeit dieses Lebens/ befördert zum Himlischen Frey: vnd Jubeljahr/ wovon es heisset: Wenn euch der Sohn frey macht/ denn seyd ihr recht frey/ Joh. 8.

Vnd denn endlich ἀναλύειν oder καταλύειν, das heist auch wol so viel/ als einen abführen oder abfordern/ in massen die Kriegsleute/ zur gewissen zeit/ auff die Bach geführet werden/ vnd werden

auch

auch zur gewissen zeit widerumb abgehølet/ dertwe-
 gen wenn S. Paulus dieses Orts sein ἀναλύσας
 machet vnd spricht: Ich begehre erlassen zu sein/so
 wird je damit klärlich angedeutet/ das diß mühesel-
 lige Leben sey eine stetswehrende fast gefehrliche
Schlacht vnd Schildwach/ welches je frey-
 lichen war ist; Freylich müssen wir Christen immer-
 dar wach halten/ vnd im vollen Harnisch gleichsam
 stehen/ wider Sünde / Teuffel / Welt vnd Fleisch:
 Darumb so frölich sich erzeiget ein Kriegsmann/
 wenn er/ nach verflössenen Wachestunden/ von ge-
 fehrlicher Schantz oder Waart erlöset wird/ so frö-
 lich ist auch Paulus/ vnd mit demselben alle fromme
 Christen/ wenn sie sterben/ vnd werden von gefehr-
 licher Schlacht vnd Schildwach dieses Lebens/ ab-
 gefordert zur sicheren Festung des ewigen Lebens/
 wovon es heist: Pugna suum finem, cum jacet
 hostis, habet; Wenn liegt der Feind / so ist aus
 der Streit.

Das sind die vornembsten Ursachen/ worumb
 billig ein frommer Christ gern sterben sol/ Dieweil
 nemlich an diesem vergänglichhen Leben nichts gutes
 ist/ es ist ein **h**insterer Kercker; es ist eine stete

Wall

Wallfahrt: Es ist eine Mühselige Dienstbarkeit. ja es ist eine innewehrende sehr gefehrliche Schlacht oder Schildwach/in massen solches alles dz Wörtlein ἀναλύσαι mit sich bringet/wer aber selig gestorben ist/der wird aus solchen Kerck erlöset/der wird vō solcher wallfahrt befreuet/der wird von schwerer Dienstbarkeit liberiret, ja der wird von gefehrlicher Schlacht vnd Schildwach abgeföhret/ vnd ist mitgehörigen vnter die Zahl derer von welchen es heist: Selig sind die Todten welche im H. Ern sterben/ der Geist spricht daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ vnd ihre Berck die folgen ihnen/ Apoc. 14.

Accommodatio ad beatè

defunctum.

Berwegen/ diß Erste Stück gegenwertiger Predigt/ das sol vns sein an die Hand geben: dehortationem, eine ernste Warnung/ das ja niemand aus diesem Leben einen Paradiß mache/ sondern glaube vielmehr dem H. Apostel Paulo/ welcher es außschreyet für einen

C

finstern

finstern Kercker / welcher es außschreyet für eine
 stetswehrende Pilgramschafft / welchen es
 außschreyet für eine beschwerliche Dienstbar-
 keit / ja welchen es außschreyet für eine fast gefehr-
 liche Schlacht vnd Schildwach / wovon er be-
 gehrt erlöset zu sein / vnd bleibets demnach wol dar-
 bey: Alle die Gottselig leben wollen in Christo JE-
 su / die müssen Verfolgung leiden / vnd durch viel
 Trübsal eingehen zum ewigen Leben / Act. 14. Wel-
 ches denn S. Verstorbenen er auch wol erfahren
 hat / vnd ist traurig daß Leben kein Paradis ihm ge-
 wesen.

Es ist der von Randow in diese Welt geboren /
 bey vnserm löblichen Primat vnd Erksstift Mag-
 deburg / nemlich zu Redeckin / im Ampt Jericho /
 A. G. 1561. Vier Wochen nach Johannis Baptistæ /
 auff einen Frentag / sind numehr 60. Jahr / welche
 der S. verstorbene Juncker fast erreicht. Sein lie-
 ber Vater ist gewesen / Der Edle Bestrenge vnd
 Ehrenvest: Andreas von Randow / Hein-
 richs S. Sohn / welcher / anfangs / Hauptman zu
 Wöckern gewesen / folgens aber achthehen jähriger

Welt

Weltlicher Richter vnd Vogt eines Hoch Ehrwürdig-
gen DomCapituls alhie zu Magdeburgk/ ist endo-
lich S. verstorben/ vnd draussen in der Sudenbur-
ger Kirchen fein Adelicly begraben worden.

Die Mutter vnser S. Verstorbenen war/ die
Edle vnd Viel Ehrentugendreiche Frau: Ger-
trud/ geborne von Klößen/ Antoni von Klö-
zen/ zu Sanna in der alten Mark Erbsessen/ ehe-
liche Tochter / welche gleichsals alhie zu Magde-
burg gestorben/ vnd ihren lieben Jungfern / in ge-
melten Sudenburger Kirchen/ zur Seiten ist benge-
leget worden/ Gott wolle ihnen beyderseits eine frö-
liche Auferstehung zum ewigen Leben verleyhen.
Nun sind aber Kinder Gottes Gab/ vnd Leibes
Früchte sein Geschenk/ Psal. 127. Darumb haben
auch diese Adeliche Eltern vnser S. verstorbenen
Jungfern / Durch des Allerhöchsten Segen/ er-
zeuget eilff Kinder / 6. Söhne/ nemlich vnd 5. Töch-
ter. Da denn von den Töchtern/ noch am Leben v-
brig/ die Edle vnd Viel Ehrentugendreiche Frau:
Gertrudt von Randow / Clausen von
Borchtorff hinterlassen Witwe / von den Söh-
nen aber habe ich Nachrichtung/ daß ihrer nur drey

Christliche LeichPredigt/

zum Männlichen Alter kommen/ nemlich David
von Randow/ welcher anfangs dieser örter studis
ret hat/ hat aber zu letzt in Welschland sich begeben/
vnd ist zu Rom verstorben / A. G. 1591. So wol
auch der weyland Edle Gestreng vnd Ehrenvest:
Antoni von Randow/ Fürst. Magdeburg. wol
verdienter Häuptmā/ der dreyen Empter Alven-
schleben/ Wandschleben vnd Dretleben/
welcher allererst vor 5. Jahren verstorben ist/ vnd
hat eine betrübt Witwe hinter im verlassen/ die Edle
vnd Viel Ehrentugentreiche Fraw: Hyppolitē/
geborne von Silten/ meine insonders günstige
Nachbarin vnd Ehregebührende liebe Gesatterin/
welche Gott der Herr / sampt einigem Söhnlein:
Christian Friederichen von Randow /
Väterlich fristen vnd bey guten Wolstandt lang er-
halten wolle! Vnd denn endlich vnser S. verstor-
bener Heinrich von Randow / welcher bald in
seiner Jugend die müheselige Beschwerligkeit/ vnd
beschwerliche Müheseligkeit dieses Lebens wol er-
fahren müssen. Er ist zu Braunschweig in die
Schuel gangen / A. 1577. Er hat zu Hall freo-
quenti-

quintiret, A. 80. er ist A. 81. komen gen Wittenberg
vnd hat des Orts mit allem studiū triennale com-
pliret, sondern auch in linguis & artibus sein pro-
ficiret, wie den S. von Kandow ein verständiger
vnd wolberedter Mann ware. Bis A. 85. da wolte
Gott den S. Verstorbenen erheben vnd setzen neben
die Fürsten/ ja neben die Fürsten seines Volcks Ps. 113.

Denn A. 1585. da ist S. verstorbenen der von Kan-
dow kommen/ zu dem Durchleuchtigsten/ Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn. Julio/ Her-
zogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/
als derselbe zu Halberstad vnd Minden Bischoff ge-
wesen/ vnd hat S. verstorbenen am Braunschwei-
gischen Hoff für einen Kammerjunker auffgewar-
tet. An. 1587. da ist S. Juncker kommen/ zu dem
Hoch vnd Wolgebornen Graffen vnd Herrn/ Herrn
Friederich Graff von Würtemberg vnd
Kompelgart/ welchem der von Kandow/ an-
fangs für einen Hoff Juncker auffgewartet/ fol-
gends aber/ weil der Herzog von Gwise/ mit 22000.
Mannen/ dem von Würtemberg ins Landt gefal-
len ist/ vnd hat ganzer 64. Städte vnd Dörffer jäm-
merlich ausgebrandt/ da ist S. verstorbenen der

von Randow von seinem Grafen bestellet worden
zum Hauptman vber die Landesknecht /
vnd hat er domahln den Feindt aus den eingenom-
menen orthen vnd Festungen wider verjagen helfen.
Bis A. 1603. da ist S. verstorben der von Ran-
dow worden Eines Hoch Ehrw. Dom Capituls vns-
erer Gn. Herrn Vogt vnd Weltlicher Richter / wel-
chem Ampt er numehr treulich vorgestanden / gan-
zer 18. Jahr / welches den Fußstapffen seines seligen
Vatern allerdings gemess ist / vnd hat dieses als bey
dem von Randow wol stat / die weissagung Da-
uids. Loco patrum habebis filios, an stat der
Väter wirstu Kinder kriegen / vnd wirst sie
zu Häuptern setzen in deinem Volck / Ps. 45.

Wie nun vnser S. Juncker / der von Randow /
in seinem Achzehen Jährigem Ampt sich verhalten /
das ist vns allen nicht vnwissent. Die Gottselig-
keit ist zu allen dingen nutz / vnd hat verheiffung die-
ses vnd des zukünftigen Ewigen Lebens / 1. Tim. 4.
Derwegen des S. von Randow pietet vnd fröm-
migkeit betreffent / so war er trawen ein Gottseliger
Mann / welcher fleissig zur Kirchen gangen ist / er
hat die Predigten Andechtig besuchet / er hat der

Hoch.

Hochheiligen Sacramenten/ zu rechter Zeit/ Wür-
diglich sich gebrauchet/ ja er hat uns Prediger gelie-
bet/ geehret vnd allen guten Willen erwiesen/ inma-
ßen ich absonderlich einen trewen lieben Gefattern an
ihm hatte/ Gott helff uns in Ewiger Freud vnd se-
ligkeit widerumb zusam/ an dem Tag/ welcher sein
wird/ ein Tag der Wiederbringung alles
verlohrnen/ Act. 3. Nebenst dem/ so soll auch die E-
he Ehrlich gehalten werden bey jederman/ vnd das
Ehebett unbefleckt/ darumb vnser S. verstorbenen
Zuncker der hat Erstmahln im H. stand der Ehe
sich begeben/ mit der Edlen vnd Ehren Tugendrei-
chen domahln Jungfrauen: Dorotheen/ Se-
bornex von Britzken/ Caspar von Britz-
ken/ zu Hisen Eheliche Tochter/ deren Mut-
ter/ die Edle vnd Ehren Tugendreiche Frau:
Magdalena/ Sebornex von Bornstet/
noch am leben/ Gott wolle sie sampt den ihrigen/
stercken/ fristen vnd Väterlich noch lange erhalten.
Nun Erben zwar die Kinder Haus vnd Güter von
den Eltern/ aber ein Tugentsamer Volgerachtener
Ehegatte der kompt vom H. Erre/ Prov. 19. Dar-
umb ist auch diese Ehe des S. verstorbenen eine ge-
wünsch-

wünschte Ehe gewesen/ der von Randow hat seiner
 lieben ersten Hausfrau / in werendem Matrimo-
 nio lesen vnd schreiben gelehret/ ja es sind ihm durch
 Gottes Segen geboren worden/ 7. Kinder/ 5. Töch-
 ter nemlich vnd 2. Söhne/ von den Töchtern ist eine
 Anno G. 1614. selig verstorben/ nemlich Jungfrau
 Salome vffm Friedhoff begraben/ vnd findet sich/
 in des von Randow S. Bibel / beim verzeichnüß
 ihres Todes diß Verslein:

Hel SaLoMe à RanDo Vtristia fata tVLte.

Worin die Jahrzahl Ann. 1614. begriffen: Die
 andern Kinder aber sind noch am leben / nemlich /
 Jungfrauen: Gertrud / Magdalena / So-
 rothea vnd Elisabeth / Geborne von Ran-
 dow / wie auch: Heinrich vnd Friderich von
 Randow Gebrüdere / meistens theils noch klein/
 vnd vnerzogen / es wolle sie trösten vnd ihr Vater
 sein / der Vater vnserz HERRN JESU CHRISTI / wel-
 cher ein rechter Vater ist vber alles was Kinder heist
 im Himmel vnd auff Erden / Eph. 3. Anderweit a-
 ber / nach dē die Hausfrau dessen von Randow / A.
 1616. verstorben / da hat S. Juncker sich verhehliget /
 mit der Edlen vnd Ehren Tugentreichen domahlin

Jung-

Ausz der Epistel S. Pauli / an die Philip. c. 1. v. 23.

Jungfrauen / Barbara / Geborner von
Borges / Hansen Berges zu Ziesar / hin-
terlassene Eheliche Tochter / deren Mutter ist / Die
Edle vnd Ehrenzugentreiche Frau: Anna Ge-
borne Falckin / bey gegenwertigen Reichbestat-
tung zuentgegen / vnd ist auch dieses ein wolgesegne-
ter Ehestandt gewesen / sinthemahl dem S. verstor-
benen geboren worden / Anno 1618. eine Tochter
Anna Maria genandt / A. 19. ein Sohn An-
dreas Johannes genant / welches mein lieber
Pate war / vnd starb bald in der 8. Wochen seines
Alters / wie auch in diesen Jahr ein Sohn Anto-
nius / welcher / nebenst dem Schwesterlein / noch
am Leben / es wolle sie / sampt der Großmutter vnd
hochbetrübtten Witwen kräftiglich trösten / stärcken
fristen vnd erhalten der HErr / von welchem David
saget: Du sihest an das Jammer vnd Elend / die Ar-
men befehls dir / du bist der Witwen vnd Wänsen
Helffer / Ps. 10.

Vnd denn endlich / wer ein Ampt hat / der war-
te des Ampts / Rom. 12. Darumb hat auch vnser
S. verstorbener Juncker in seinem Ampte treu-
lich / fleissig / vnd unverweisslich sich erzeiget: Es

D

war

war er auch von Randow ein ehrlicher / warhaffter vnd auffrichtiger Mann / welcher zusagte oder Abschiedt gabe / er hielt's auch / vnd konte man auff sein Wort wol kühnlich sich verlassen / denn es heisse billig bey allen Christen / sonderlich aber vnd vornemlich bey ansehnlichen Beampten: Ewre Rede die sey ja / ja / vnd nein / nein / Denn was drüber ist / das ist vom argen / Matth. 5. Es war je der S. von Randow / ein Liebhaber der Gerechtigkeit / welcher in seinem Ampt dem gerechten Theil gern zugefallen / dessen hatte er Ehre / vnd wünschte mancher / daß er alle seine Strittigkeiten haben möchte / im Ampt der DomCapituls / Bogten / denn da würde geholfen / welches nochmahln löblich / sintemahl recht doch recht bleiben muß / vnd werden dem alle fromme Herzen zufallen / Psal. 94. So war je der S. von Randow auch ein ernster Justitiarius / welcher Schelmen / Dieben / Strassenräubern vnd andern ihres gleichen / wedlich auff die Schwarten griff / daher solche Companen baldt für dem Namen dessen von Randow gleichsam erblasset vnd erschrocken sein / vnd war dieses keine Tyrannen / wie unbesrichtete Leute meinen / sondern eine ernste Liebe der Gerechtigkeit / welche gleichwol einē mutigen Regenten

dessen |

dessen erinnert/das ihm von Gott in die Hand gegeben sey/ mit ein Fuchschwanz sondern ein schneidendes Schwert / Darumb wer böses thut/ der erschreckt billig vor der Obrigkeit/ welche Gottes Dienerin ist/ eine Rächerin zur Straff ober den welcher böses thut/ Rom. 13. Darumb verflucht wird der / Welcher sein Schwert helt/das es (an Vbelthätern) nicht Blut vergiesse/ Jerem. 48. Ja/ vnser S. verstorbenen der von Kandow/ war je ein trewherkiger Mann/ welcher es gut meinete mit seinen ihm anbefohlenen Unterthanen / auff welche er ein wachendes Aug hatte/konte nicht wol leiden das sie zur vnbequemen Zeit mit Diensten solten belegt werden/ vnd müssen die verständigen seiner anbefohlenen Dorffschafften selbst bekennen/ das die strenge vnd Ernsthaftigkeit dessen von Kandow inen weit mehr genützet als geschadet habe. Vnter dessen/ auch dieses muß erinnert werden/das S. von Kandow gleichwol kein H. Engel sondern ein Mensch gewesen sey/ welcher seine nævos, Mängel vnd Gebrechen auch wol hatte/ wir wollen sie aber zu gleich mit ihm in die Erd verscharret haben.

Wer nun ein ganzer 60. Jahr also in der Welt

Christliche LeichPredigt/

sich tummelt/ der wird je freylich wol bekennen müs-
sen/ das diß Leben kein Paradis sey/ sondern viel-
mehr ein finsterner Kärcker/eine stete Wall-
fahrt/ eine schwere Dienstbarkeit/ ja ein
immerwehrender Streit vnd Kampff /
woben es endlich nicht vnbillig heisse: Cypio dis-
solvi, Ich begehre erlöset vnd ausgespannen zu sein/
welches denn vnserm S. von Kandroo widerfahren
ist/ er ist numehr aus dem Kärcker dieses Lebens
geführt / er ist von steter Wallfahrt erlöset /
ja er ist von schwerer Dienstbarkeit befreyet/
vnd kan wol sagen:

*Ad portum veni, Mors peccatumq; facesse,
In Christo viuo letitiãq; fruor:*

Zum sichern Port ich kommen bin/
Sünd/Todt vnd Teuffel fahr dahin/
In Christo hab ich Fried vnd Frewd/
Leb in der ewigen Seligkeit/
Mein Tod niemand beweinen sol/
Denn ich leb noch/ vnd geht mir wol.

Ist das Erste.

Questio

Quæstio II.

DKnach aber vnnnd vors Ander / so laßt vns
auch / aus vorhabende Apostolischen Sprüch
lein / mit einander ansehen vnnnd betrachten :
Quando homini Christiano libenter morien-
dum? Wenn ein frommer Christ zum seligen sterb-
stündlein sich bereiten vnd gefast machen solle / nem-
lich alle Tag / ja alle Stund vnd Augenblick / durch
sein ganzes Leben / darumb spricht S. Paulus :
Ich begehre auffgelöset zu sein. In Griechi-
scher Sprach findet sich ein gar schönes Wörtlein
ἐπιθυμία, desiderium habeo ; Ich bin begierig /
vnd wird dieses orths eine sonderbare gar grosse be-
gierde beschrieben / sintemahl *θυμ* bey den Grie-
chen so viel ist als animus, vnd wer demnach *θυμία*
gar gnüg / aber S. Paulus der setzet ein composi-
tum *ἐπιθυμία*, ubi p. xpositio: *ἐπι* significatio-
nem intendit, zur nachrichtung das er von herken
grund begierich sey / vnd wünsche nichts mehr in al-
len seinen Gedancken / in allen seinen Worten / ja in
allen seinen Affecten vnd begierden / als das er nur
durch den zeitlichen Todt bald möchte abgefördert
werden. Ey ja / möchte mancher sagen / als S. Paulus
dieses geschrieben hat / da lag er zu Rom im Ges

fengnuß/ vnd sahe den Todt vor Augen / vielleicht
 war domaln Nuß ein böß kraut / vnd sagte Paulus
 aus notzwang: Cupio dissolvi: Ich begehr
 auffgelöst zu sein / desgleichen Philippus Me-
 lanthon der tröstet sich zwar auch mit diesen Wor-
 ten / aber da er nummehr ein Alter Herr war / vnd
 gieng fast auff der Gruben / Ja / Philippus Philip-
 pi Melanthonis fili⁹ der schriebe zwar auch diesen
 vnsern Spruch in die Stambücher der Studenten /
 aber es war ein so alter Gesell / das ers etliche mahl /
 auß grosser schwachheit des Gedechtnuß / versehen
 vnd geschrieben hat: Cupio dissolvi, & esse cum
 dissolvi, wie ichs mit meinen Augen gesehen; Ja/
 A. G. 1554. da war zu Heydelberg eine gar gelehrte
 Frau: Olympia Morata genandt / welche als sie
 nummehr sterben sollen / da hat sie gemacht die schönen
 Verslein:

*Dissolvi cupio, sedet haec sententia menti,
 Esse cum Christo, tunc mea vita viget.*

Derowegen / alsdann / möchte mancher sagen /
 wenn ich auch schwach vnd krank werde / ja wenn
 ich auch Alt vnd eben Barfsellig mich befinde / denn
 wil ich gleichfals omb mein ἀναλύσας mich beküm-

mern

mern vnd an den Todt gedencen/ welches/ noch zur
Zeit/ lang hin. Aber hier auff ist zu wissen/ das Pau-
lus dieses orthes rede/ nicht in futuro Cupiam dis-
solvi, Ich werde oder wil einmahl begeh-
ren auffgelöst zu sein/ sondern so heists: ἐπι-
θυμῶν ἔξω; Cupio dissolvi; Ich begehre aufge-
löset zu sein Eben jetzt/ Ich begehre abzuschneiden
Eben jetzt. Darumb/ ob gleich Paulus/ vor dis-
mahl/ aus seinen banden erledigt wurde/ vnd Pre-
digte noch ganzer Zehen Jahr/ so ist dennoch
dieses sein steter Wunsch gewesen: Cupio dissolvi;
Ich habe/ gleich jetzt/ lust abzuschneiden/ vnd hat
solches S. Paulus gelernet vom alten Simeon/
welcher in seinem Sterbeliedlein dz wort NVNC mit
fleiß gebrauchet vnd spricht: Nun HERR lesse-
stu deinen Diener im Friede fahren/etc.
Darumb wer noch heutiges Tages dis Mühselige
Leben mit seliger hinfahrt beschliessen wil/ der muß
sein letztes End nicht weit hin setzen/ sondern mit
Paulo teglich dran gedencen. Das meint Moses
wenn er betet: HERR lehre vns bedencen/ das wir
sterben müssen/ auff das wir klug werden/ Psal. 90.
Das meint jeder Christ/ wenn er singet:

Dein

Dein Ende das bilde dir täglich für/
Bedenck der Todt sey für der Thür/
Ja/ das meinet Syrach/ wenn er spricht: Memo-
rare novissima, & nunquam peccabis; Mensch
was du thust/ bedenck das End / denn wirstu nim-
mer ubels thun; Syr. 7.

Applicatio ad beatè de-
functum.

Erwegen/ diß Ander Stück gegen-
wertiger Predigt / das sol vns sein an die
Hand geben: Exhortationem, eine ernste
Vermahnung / das man sein gegen einander
halte / das Ende der gerechten vnd ungerechten / mit
Bileam sprechend: Meine Seel sterbe des Todes
der Gerechten / vnd mein Ende sey wie dieser Ende/
Num. 23. Denn Gottlose Leute die sterben nit gern/
sondern / als Weltkinder im zeitlichen er-
soffen / gehen sie ja so gern zu Bett als andere kleine
Kinder vnd Trunckenbolten: Aber ein
frommer Christ der erinnert sich stets eines seligen
Endes / Welches wenn sich herzu nahet / so heists:

desi

Ausz der Epistel S. Pauli/an die Philip. c. 1. v. 23.

desiderium habeo dissolvi, Bis willkommen du lieber Todt vnd Gottes Botch/
mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin/
in Gottes Willen/ Getrost ist mir
mein Hertz vnd Sinn/ sanfft vnd stille.
Welches denn vom selig verstorbenen auch wol kan
gesagt werden. Den der selige von Kadow wie sol-
te er/mit Paulo/nicht vielfeltig/seines abschieds sich
erinnert haben? hat er doch albereit vor fünff Jahren
sein Epitaphium setzen vnd seinen Grabstein legen
lassen. Vorm Jahr da hatte der S. Juncker nur einen
geringen anstoß/ noch gieng er stracks mit sterbens-
gedanken vmb / vnd machte zum Tod alles richtig/
Nunmehr aber/die letzte Kranckheit betreffent/damit
ist der von Kadow befallen/ am 22. Junij/welcher
ein Freytag war; Am Sonnabend bin ich erfordert
worden/ vnd fand den S. Junckern in trefflicher
fast vbernatürlichen Hitze/da er denn sein ἀναλύσαι
stracks machete vnd sagte: Ich begehre auff-
gelöset vnd bey Christo Jesu meinen
Herrn vnd Heyland zu seyn/ Er bat auch
vmb Gottes willen/ ja wie seine Wort lauteten/

E

vmb

umb tausent Gutes willen/ so er jemand
 beleidigt hette/ der solte es ihm verzeihen/ er wolte
 mit keinem Menschen zornen/ sondern alles were
 vergeben vnd vergessen/ er befahl ein Hochw. Dom-
 Capital/ seine gnädige Herrn zu bitten/ sie wolten
 doch seiner armen vnerzogenen Kinder mit gu-
 tem Wort vnd Rath/ sich annehmen vnd
 sie schützen bey dem/ was ihm sator worden were/
 welches denn/ ohn mein erinnern wol geschehen
 wird/ Denn es je billig das fromme Beämpften/
 auch nach dem Todt/ ihrer Trew genieffen/ vnd es
 nicht heissen müge: Post mortis morsum ver-
 tit dilectio morsum, Welches gleichwol oft ge-
 schiehet/ vnd werden oft die trewen Dienste fleis-
 siger Beämpften/ zu gleich mit ihnen dermassen
 tieff in die Erd verscharret/ daß es ihre Hinterlas-
 senen gar wenig zu genieffen haben.

Sonst hat S. Verstorbener des thewren Ver-
 dienstes Christi Jesu immerdar sich erinnert/ hat
 auch sein gedültig sich erzeiget/ bisz heute 8. Tag/
 da zeuget sich der selige Mann früe Morgens/
 bey so grosser Mattigkeit/ ganz an/ welches wol
 zu verwundern/ vnd ober solcher Bewegung oder

Erhitzung / da trifft ihm der Schlag / worob die
Sprach ein Zeitlang sich verlohren / vund wurde
schleunig Ich gefodert: Aber in meiner Ankunfft
daredet der von Randow gar wol vund starck/
er betet mit mir fleissig / vnd sahe man wol wo es
hinaus wolte: Ich wiese ihn auff Iesu Chri-
sti Blutherriffende Wunden / worin er
sich legen solte / vnd solte beschliessen mit den dreyen
letzten Articulen vnsers Christlichen Glaubens:
Vergebung der Sünden / Auferstehung
des Fleisches vund ein ewiges Leben /
Welches der S. Verstorbenen sein vernünfftig al-
les bejahete.

Nach der Predigt kam ich wider / vund war
der von Randow zwar bey ziemlicher Vernunfft/
es lieffen aber andere Wort vund Gedanken zu-
zeiten mit vnter / doch in meinem Abschiedt / als ich
ihn fragte: Ob er auch bey seinem Heyland Chri-
sto Iesu Todt vund Lebendig bleiben wolte / do
lächelte er / vnd sagte mit lauter Stimme: Das
müste so seyn.

Aber nur omb Eilff Uhr / da ward ich wider er-
fordert / vund fande den S. Juncker in letzten Zü-

Christliche Leichpredigt /

gen / deswegen auch mit ihm / als einem Sterbenden gebardet wurde : Ich betet Ihm für / Herrn Eberh. Sterb. Gebetlein vnd viel andere Sprüche / welche er ohn zweiffel wol hörete / wolte zwar reden / es lallete aber die lagerhafftige Zunge vnd war nichts vernembliches / biß endlich S. von Randow im HERN sanfft entschlieffe / zwischen zwölff vnd ein Uhr in Mittag den 28. Junij.

Darumb wenn zu rahen der folge S. Paulo vnd S. Verstorbenen / er erinnere sich stets seines Sterbstündtleins / vnd sage immerdar mit Bileam : Meine Seel sterbe des Todes der Gerechten / vnd mein Ende sey wie dieser Ende / als denn wirds wol heissen : Fine bono claudi vita probata solet. Wer Christlich lebt nicht vbel stirbt / Leb wol / kein böser Todt dich würgt.

Ist das Ander.

Quaestio III.

WAS denn endlich / so last vns auch betrachten : Quomodo homini Chri-

stiano bene beateq̄ moriendum? Wie denn ein frommer Christ selig sterben solle/nemlich also/das man sich zu Christo halte in dieser Welt/vund bleibe auch dessen Gliedmaß in jener Welt/wovon S. Paulus saget: Ich begehre abzuscheyden vnd bey Christo zu sein. Denn je freylich wer hie mit Christo lebet vnd einen Gottseligen Wandel führet/wer hie mit Christo leidet vnd wird seinem Jammerbild sein ehlich/ja wer hie an Christum glaubet vnd an ihm getrew bleibet bis in den Todt/wie kan der vbel sterben? Ein solcher ist vnd bleibet auch unzweiffelich bey Christo in jener Welt/laut der Vorbitt unsers Heylandes? Vater/ich wil das wo ich bin/(auch die sein sollen) so du mir gegeben hast/denn die Herrlichkeit so du mir gegeben/habe ich ihnen gegeben/Johan. 17.

Accommodatio ad beatē
defunctum.

DE wegen diß letzte Stück gegenwertiger Predigt/das sol vns sein an die Hand geben: informationem, ein notwendige Erinnerung/was eigentlich von den Seelen der

Christliche Leich Predigt.

Gläubigen zu halten sey nach ihrem Todt? Ein Epicurer der vermeinet Leib vñ Seel gehe zugleich auff/ ein Papist aber der stehet in denen Gedancken/ das nach dem Tod/ zwischen Himmel vnd Hell eine gedritte Herberg sey / für die Seelen etlicher Menschen / nemlich/ das Fegfewer/ Aber S. Pauls der confutiret beydes. Wider die Epicurer lehret er/ das der Todt zwar sey dissolutio, aber nit totalis abolitio, sondern ob gleich der Leib zu staub werden muß / wovon er genommen / so sehret dennoch der Geist zu Gott/ welcher ihn gegeben/ Eccles. 12. Wider die Papisten aber lehret Paulus/ das die Seelen der Gerechten nach den Tod/ sein cum Christo, vnd die Seelen der Gottlosen (welches ex opposito leicht zu schliessen) cum diabolo, da ist kein gedrittes.

Derowegen vnsern S. verstorbenen Junckern betreffent / weil derselbe auch mit Christo/ in dieser Welt gelebet hat / weil er auch mit Christo viel gelitten hat / weil er Christi Wort vnd Sacrament geltebet hat / ja weil er in wahren Glauben an Christum diese Welt gesegnet hat / so ist er / der Seelen nach / unzweifelich bey Christo / vnd heists wol wie wir iht bey seinem Grab gesungen:

Die

Ausz der Epistel S. Pauli/ an die Philip. c. 1. v. 23.

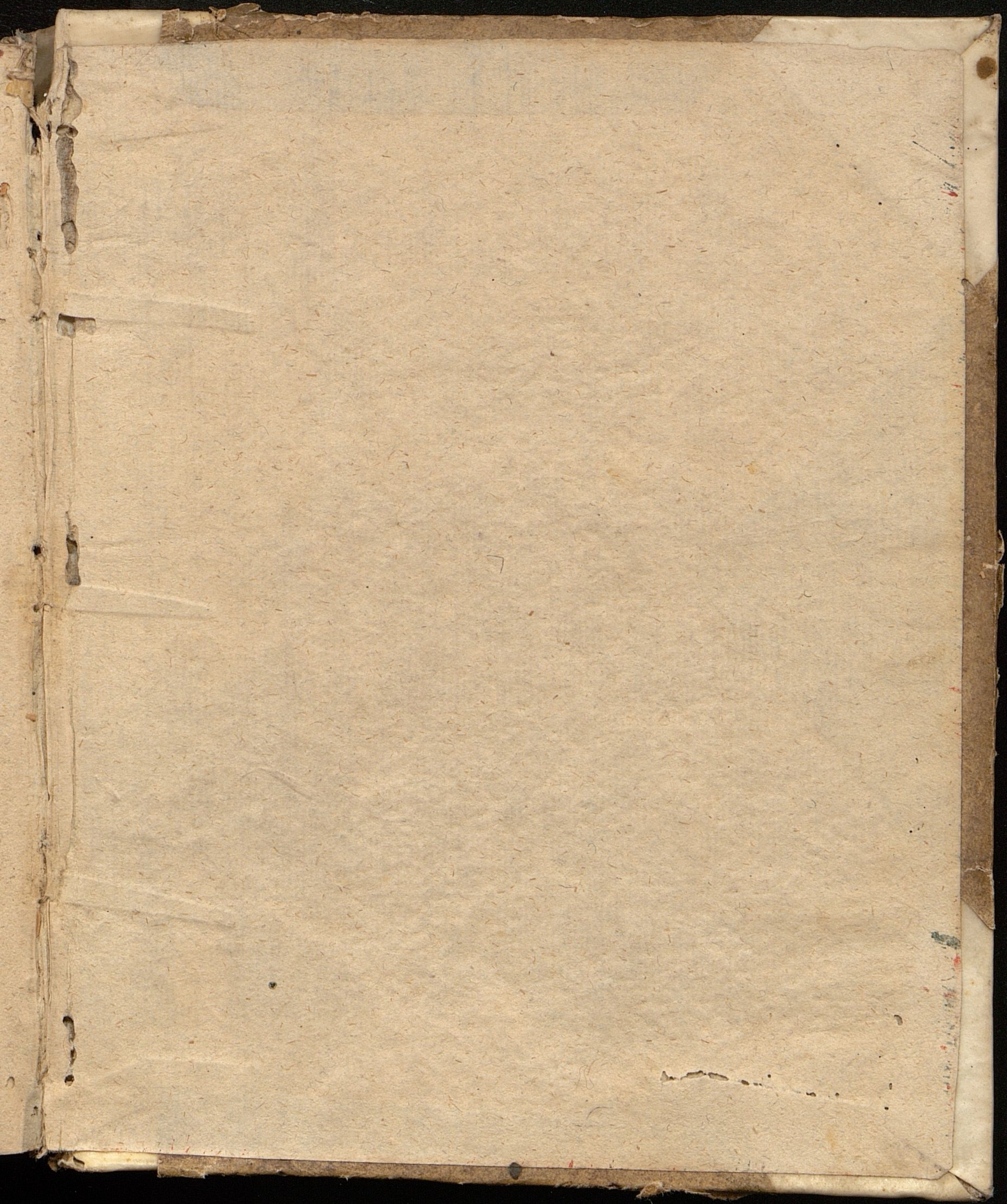
Die Seele lebt ohn alle Klag/
Der Leib schlefft biß am Jüngsten Tag
An welchen Gott ihn verkleren
Vnd Ewiger Heyd wird gewehren:

Derwegen solche Glückselige Herrlichkeit vnd
Herrliche Glückseligkeit die gönnen wir dem von
Kandow von Herzen gern/ wir wünschen seinem
Leichnam eine sanffte Ruhe vnd fröliche Auferste-
hung! Wir wünschen der Hochbetrübten Wit-
wen vnd Wäysen beständigen Trost vom heiligen
Geist/ ja wir wünschen vns allen ein sanfftes/ seliges
Simeons Stündlein vnd gnädige Auflöfung/ wer
das begehrt/ der spreche im Herzen Amen/ vnd bete
mit mir ein gläubiges/ andächtiges: Vater
vnsere/ ic.

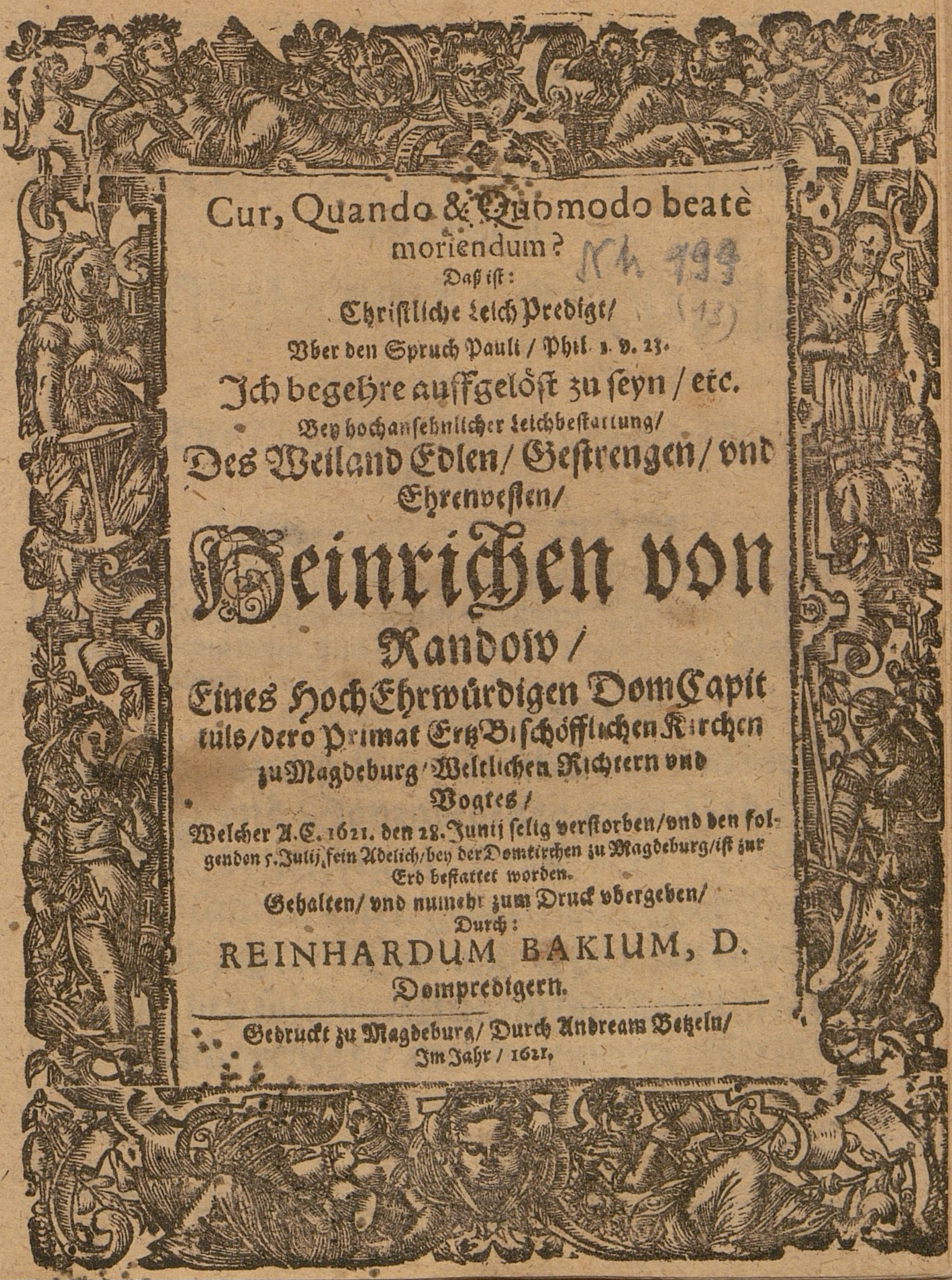


Handwritten text in a Gothic script, likely a Latin or German manuscript. The text is arranged in several lines, with some lines starting with large initial letters. The script is dense and characteristic of the late Middle Ages or early modern period.









Cur, Quando & Quomodo beatè
moriendum? *KA 499*

Das ist: *(13)*

Christliche Leich Predigt/

Über den Spruch Pauli / Phil. 1. v. 23.

Ich begehre auffgelöst zu seyn / etc.

Bei hochansehnlicher Leichbestattung/

Des Weiland Edlen/ Bestrengen/ vnd
Ehrenvesten/

Heinrichen von
Kandow /

Eines Hoch Ehrwürdigen DomCapit
tuls/ dero Primat Erzbischöfflichen Kirchen
zu Magdeburg/ Welichen Richtern vnd
Bogtes /

Welcher A. E. 1621. den 28. Junij selig verstorben/ vnd den fol
genden 5. Julij, sein Adelich/ bey der Domkirchen zu Magdeburg/ ist zur
Erb bestattet worden.

Gehalten/ vnd nunmehr zum Druck übergeben/

Durch:
REINHARDUM BAKIUM, D.
Dompredigern.

Bedruckt zu Magdeburg/ Durch Andreasm Beheln/
Im Jahr / 1621.